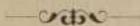


und dessen Kleider zu untersuchen. In der That fand man einen bloßen Dolch unter seinem Oberkleide verborgen, so daß man ihn festhielt und wegführen wollte. Der Ergriffene aber, der da einsah, daß ihn Gottes Hand getroffen, gestand sofort, daß man ihn zur Ermordung des Erzbischofs gedungen habe. Er fiel dem Erzbischof zu Füßen und bat ihn unter großer Reue um Verzeihung, die er auch erhielt.

Ein andermal erschien ein gedungener Mörder zur Zeit der Frühmesse, aber auch jetzt gab ihm Gott die Gnade, daß er die Absicht des Menschen erkannte, sich schnell unter die umstehenden Geistlichen mischte und so der Gefahr entging. An seiner Stelle wurde von dem Mörder aus Unkenntnis ein anderer verwundet.



37.

Demut Norberts.

Derjelbe Erzbischof zeigte als wahrhaft frommer Mann auch große Demut. Als er in Magdeburg als geformer Bischof einzog, verschmähte er es, mit dem gewöhnlichen Glanz und Prunk empfangen zu werden, sondern zog vor der Stadt die Schuhe aus und ging barfuß hinein und zu dem erzbischöflichen Palaste. Niemand erkannte daher in dem schmucklosen und demüthigen Pilger den Erzbischof, und als er an seinen zukünftigen Palast kam und Einlaß begehrte, verweigerte ihm der Pförtner denselben, weil er ihn für einen Bettler hielt. Als nun aber die Begleiter des Erzbischofs jenem sagten, wer der Pilger sei, da erschrak er gewaltig und wollte davonlaufen, denn er befürchtete, Norbert werde ihm zürnen und es ihn schwer entgelten lassen. Der